

Weite des Denkens

NIELS STENSEN Oratorium über Apostel des Nordens

Von Maria Luft

Eine herausragende Persönlichkeit der nordischen Diaspora wie Niels Stensen den Katholikentags-Besuchern aus ganz Deutschland nahe zu bringen – darüber freut sich Regine Correns. Bei der Suche nach Material für den Religionsunterricht stieß die 63-jährige ehemalige Lehrerin zufällig auf eine Darstellung des Wissenschaftlers, Arztes und Missionars (1638-1686). „Er hat mich fasziniert, weil er als Naturwissenschaftler neugierig fragend der Schöpfung, der Ordnung und Schönheit des Kosmos begegnet. Er hat mir klargemacht: Theologie hat mit Schönheit zu tun“, sagt Regine Correns. Ihr „Faible für Biografien“ hat sie schließlich dazu gebracht, das Einzigartige von Stensens Persönlichkeit in einem Oratorium auszudrücken: Mit Gebeten und Aussprüchen von ihm, Psalmen, biografischen und meditativen Texten stellt sie Stationen aus dem Leben des seligen Bischofs und seine Spiritualität vor.

Die Komponistin Adelheid Geck nimmt den Rhythmus aus einem seiner Gebete als musikalisches Motiv auf. Das „Jesus sei mir Jesus“ in der lateinischen Form bildet den Rahmen des Gesamtwerks. Die Max-Baumann-Schülerin vertont Stensen-Gebete, setzt Choralbearbeitungen und freie Kompositionen zu Texten aus der Heiligen Schrift ein. Mit den biografischen und meditativen Texten von Regine Correns fügen sich Solo- und Chorsätze in ein Ganzes. „Zuerst ist der Text da, dann die Musik“, beschreibt Correns ihre Arbeitsweise. „Doch ich habe die Erfahrung gemacht, dass das Wort an Grenzen stößt. Dann ist ein Anhalten nötig, Vertiefung – das bietet die Musik.“ Sie seien aneinander gewachsen, sagt die Autorin über ihre Zusammenarbeit mit der Komponistin und Musikpädagogin Geck – und „immer wieder voneinander überrascht“.

Mittlerweile haben die beiden gemeinsam weitere Oratorien geschrieben: Auf „Stensen“ (1999 uraufgeführt) folgten „Memoria Passionis. Ein Kreuzweg in sieben Stationen im Gedenken an Edith Stein“ (2003), „Amor meus crucifixus est – Aus dem Leben der heiligen Birgitta von Schweden“ (2004) und „Als der Dornbusch brannte“ über die drei Mystikerinnen Mechthild von Magdeburg, Mechthild von Hackeborn und die heilige Gertrud von Helfta (2006). Ein weiteres Oratorium über Clara von Assisi ist in Arbeit.

Bezüge des großen Diaspora-Missionars zu Osnabrück gibt es gleich mehrere: So hat Bischof Franz-Josef Bode Niels Stensens Herz-Kreuz-Wappen in sein eigenes Bischofswappen aufgenommen. Und als Weihbischof von Münster hat Stensen in Bodes Heimatort Etteln bei Paderborn eine Kapelle geweiht, wo der „Apostel des Nordens“, wie Stensen oft genannt wird, heute noch sehr verehrt wird. Zudem befindet sich im Osnabrücker Dom in der Marienkapelle mit der Gruft der Bischöfe auch eine Reliquie Stensens.

Das Niels-Stensen-Oratorium wird am 24. Mai in St. Katharinen, der evangelisch-lutherischen Altstadtkirche in Osnabrück, aufgeführt.
Regine Correns: Wo wohnst du? Geistliche Erzählttexte zum Kirchenjahr. Bernardus Verlag 2008. 145 Seiten, 9,90 Euro.

In jedem Fall gut geerdet

SCHWERPUNKTE Das Bistum Osnabrück geht den Katholikentag phantasievoll an. Die Jugend spielte schon bei der Vorbereitung eine große Rolle. Das freut Bischof Franz-Josef Bode besonders

Von Marion Krüger

Ansgar Hagemann aus der Kleinstadt Bramsche bei Osnabrück nimmt gleich einen großen Anlauf zum Katholikentag. Der 42-jährige organisiert eine Pilgerreise der besonderen Art, um sich auf das Ereignis vorzubereiten: Er will mit 16 Mitstreitern von Saarbrücken nach Osnabrück radeln, sozusagen von Katholikentag zu Katholikentag. Pilgern per Rad – das bedeutet für Hagemann auf der 550 Kilometer langen Tour einen Rhythmus von Pedalbetreten, Gebeten, Fürbitten und Betrachtung des Tagesevangeliums.

So setzt sein Drahtesel das Wappenzeichen des Bistums Osnabrück in Schwung: ein stehendes Rad mit sechs Speichen, das sich als Teil vom „Wagen Gottes“ (Currus Die) versteht. Es steht für die Kirche und das Evangelium im Lauf durch die Zeit. Und die Zeitläufte beschleunigen sich derzeit in diesem Bistum zwischen den Ostfriesischen Inseln und dem Teutoburger Wald, von der holländischen Grenze bis zur Weser: „Selbst in den kleinsten Gemeinden kann ich spüren, dass wir gemeinsam auf den Katholikentag zugehen“, freut sich Bischof Franz-Josef Bode.

Der Katholikentag habe deutliche Zugkraft für viele Felder der Pastoral, vertiefte die Wurzeln und gebe einen Ausblick auf Visionen, sagt der Gastgeber und listet Firmungen, Klausurtagungen, Gemeinde- und Kirchweihjubiläen, geistliche Prozesse auf, bei denen das Katholikentags-Leitwort aufgegriffen werde: „Du führst uns hinaus ins Weite“. Bode wandelt das Motto in seine eigene Botschaft zum Großereignis um: „Lasst euch in die Weite führen und nicht von Resignation und Enge überwältigen, sondern von Hoffnung und Zuversicht. Unser Glaube lässt uns auf eine positive Zukunft hoffen.“

Stab als Symbol

Vorbereitung sei entscheidend für die Nachhaltigkeit des Katholikentages, meint der Bischof. Dafür dienen auch der „Bistumsstab“, der wie bei einem Staffellauf durch alle Pfarreien des Bistums weitergegeben wird, und die 72 kleineren Pilgerstäbe für die Seelsorgeeinheiten. Die Stäbe erinnern an die

Führung des guten Hirten Jesus Christus und drücken die Verbindung mit dem Bischof und dem Bistum aus. Dass dies nicht nur ein frommes Wunschdenken ist, unterstreicht die Vorsitzende des Katholikenrates im Bistum Osnabrück, Elisabeth Hunold-Lagies: „Das Symbol Pilgerstab schafft Bewusstsein für die Einheit und ist ein erfolgreiches Projekt.“ Der „Bistumsstab“ kommt zum Katholikentag nach Osnabrück zurück – gefüllt mit Erde aus jeder Haltestation.

Vielfältige Aktivitäten

Im besten Wortsinne „geerdet“, ist somit der Katholikentag für Bischof Bode mehr als ein vordergründiger Event. Wer daran teilnehme, könne Freude am Glauben entwickeln, Gemeinschaft erleben, Orientierung erfahren. Der Jugendbischof hat dabei natürlich vor allem die jüngere Generation im Blick, für die in Osnabrück das bisher wohl vielfältigste Angebot eines Katholikentages bereitsteht. Zumal nur vergleichsweise wenige junge Katholiken aus der Region zum Weltjugendtag nach Sydney fliegen, denn Australien ist weit und die Reise teuer. Da bietet Osnabrück eine Alternative.

Gerade die Jugend spielt auch bei der Vorbereitung in der Diözese eine große Rolle: Ein bistumsweites Zukunftsgespräch mit Kindern, eine Art „Kinderkonzil“, findet im Katholikentag seinen Höhepunkt. Oder: Mehr als 3500 Schüler und Schülerinnen beteiligten sich an einem Mal- und Gestaltungswettbewerb zum Katholikentag. Schon der Weg dahin wird so zum Erlebnis und hilft, das eigentliche Ereignis angemessen vorzubereiten.

Bischof Bode ist zuversichtlich, dass das Programm mit seinen 1000 einzelnen Veranstaltungen die Aufbruchstimmung junger Leute trifft. Er weiß um ihre Suche nach Religiosität und Spiritualität, die „nicht zwangsläufig bei Christentum und Kirche landet“. Der Katholikentag nehme die „Grundfragen der Menschen“ wahr und Herausforderungen wie ethische Fragestellungen, die Bewahrung der Schöpfung, das Miteinander der Generationen oder die Würde des Menschen vom Beginn bis zum Ende des Lebens. Bode erwartet Perspektiven für die Gestal-



Lokalkolorit: An vielen Orten der Innenstadt findet der Besucher idyllische alte Fachwerkhäuser.

FOTO: ANGELIKA OSTHUES

tung der Zukunft, „damit wir uns nicht nur in Strukturdebatten verlieren“. Dem weiten Horizont sollen die beiden Themenbereiche dienen, die in Vorträgen und Podiumsdiskussionen das Katholikentreffen prägen werden: die Zukunft von Glaube und Kirche sowie die Zukunft der Gesellschaft.

Dass dabei der Dialog der Konfessionen und Religionen gefordert ist, gehört für Bischof Bode zu den Selbstverständlichkeiten dieser Tage in Osnabrück. Ein erstes gemeinsames Signal aller Christen der Stadt wird nach seinen Worten das Glockengeläut der Kirchen – auch der evangelischen Kirchen – zum Auftakt sein. Und ein Zeichen des guten ökumenischen Miteinanders, das sich seit langem in Osnabrück bewährt habe. Dies zeigt sich nicht zuletzt darin, dass evangelische Vertreter in jedem Arbeitskreis zur Vorbereitung des Katholikentags mitgemacht haben – als gute Vorübung für den Evangelischen Kirchentag 2009, der in Bremen

stattfinden wird, also auf dem Gebiet des Bistums Osnabrück.

Bei aller konfessionellen Offenheit, die sich auf diesem Katholikentag im Ökumenezentrum wie auch im Zentralen Ökumenischen Gottesdienst widerspiegelt, setzt das geistliche Programm „typisch katholische Akzente“ mit der täglichen Feier der Eucharistie und dem Hochfest Fronleichnam. Die Prozession wird dann einmal mehr der Innenstadt ein Gepräge geben, das ohnehin für ein buntes Bild auf den Plätzen und Straßen sorgt.

Logo ist überall

Die Kirchenmeile präsentiert 250 Stände von kirchlichen Verbänden und Organisationen, Orden, Diözesen und Laienräten. Der „Abend der Begegnung“, das interkulturelle Fest, das „Weltkinderfest“ der Sternsinger, der 50. Geburtstag des Bischöflichen Hilfswerkes Misereor oder das Konzert „Os-

nabrück rockt für Eine Welt“ finden unter freiem Himmel statt. Zu den etwa 20 000 Dauerteilnehmern und ebenso vielen Tagesgästen dürfen sich die Osnabrücker selbst anlocken lassen. Sie kommen ohnehin gar nicht mehr am Katholikentag vorbei: Sogar die Müllfahrzeuge der Stadt sind mit seinem Logo versehen.

Bischof Bode ist davon überzeugt, dass der Katholikentag „seine Wirkung für die Weite und Tiefe des Christentums in unserem Land nicht verfehlen wird“. Menschen aller Altersgruppen könnten über die beiden Themenschwerpunkte hinaus inhaltliche Anregungen zu Fragen wie Jugend, Familie, geistliches Leben, Frauen und Männer, Caritas, Liturgie und Kirchenmusik bekommen. Und erfahren, dass es sinnvoll ist, sich für die Gestaltung der Zukunft tatkräftig einzusetzen. Also aufzubrechen „ins Weite“, die keine Weite von Beliebigkeit sei, sondern die Unendlichkeit Gottes darstelle.

Die Zukunft der Religionen

Christentum und Islam in Europa

Neu in allen Buchhandlungen oder unter www.herder.de

HERDER

Lesen ist Leben

Ein realistisch-optimistischer Blick auf die Zukunft der Religionen: „An diesem Buch kommt niemand vorbei, der sich über die Zukunft des Christentums in Europa und den Dialog mit dem Islam Gedanken macht.“ (Daniel Deckers, FAZ)



Philip Jenkins | Gottes Kontinent?
Über die religiöse Krise Europas und die Zukunft von Islam und Christentum
Aus dem Englischen von Ulrich Ruh
368 Seiten | Gebunden mit Schutzumschlag
€ 24,95 / \$Fr 44,90 / €[A] 25,70
ISBN 978-3-451-29828-8